

von effinger stiftung

Jahresbericht

2017

Inhalt Jahresbericht 2017

von effinger stiftung

Überblick Von Effinger Stiftung

- 2 Herkunft, Selbstverständnis, Auftrag
- 6 Unsere Einrichtungen

Tragfähige Strategien dank stabiler Basis

- 10 Vorwort des Präsidenten

Klinik Im Hasel AG

- 16 Auf nach vorne!
- 18 Umstellungen und Anpassungen
im Fokus

Effingerhort AG

- 28 Innovationskraft als Wegbereiter
- 30 Wir Brückenbauer
- 34 Erweiterungsbau kurz vor Abschluss

IZ Integrationszentrum AG

- 40 Wirtschaftliches Handeln rechnet sich
- 44 Die Schuldfrage stellt sich uns nicht

Zahlen und Fakten

- 49 Statistik
- 50 Öffentlichkeitsarbeit
- 52 Spenden
- 55 Erfolgsrechnung

Bericht der Revisionsstelle

- 59 Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung 2017

Herkunft, Selbstverständnis, Auftrag.

Julie von Effinger auf Schloss Wildegg glaubte an die Möglichkeit des Menschen, sich zu ändern. Am 14. Februar 1911 gründete sie eine Stiftung, um «der Trunksucht zu steuern» und «zur sozialen Erhebung der betroffenen Mitmenschen beizutragen».

In den vielfältigen Einrichtungen der Von Effinger Stiftung suchen wir heute von der Diagnose über vielfältige Therapieformen bis zur Selbsthilfe gemeinsam mit unseren Patienten und Bewohnern nach neuen, sicheren Wegen.

Als verlässlicher Partner begleiten wir sie mit Respekt und Engagement durch den Genesungsprozess – Schritt für Schritt zurück in ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben.

Eine Stiftung – viele Einrichtungen

Die Von Effinger Stiftung betreibt ein Netz von Einrichtungen im Aargau, die wesentliche Teile der Suchthilfe abdecken: von der Diagnose über den Entzug und die Therapie bis zur Wiedereingliederung in Arbeit und Gesellschaft.

Die Einrichtungen unterscheiden sich in ihren Angeboten, sind aber alle aus derselben Haltung heraus geführt: Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt und pflegen eine Kultur des respektvollen Umgangs und der persönlichen Begleitung.

Bewährte Konzepte verbinden wir mit neusten Erkenntnissen. Unsere Angebote sind lebensnah, ganzheitlich und nachhaltig – auch im Sinn der Prävention. Einstieg und Ausstieg sind in allen Krankheitsphasen möglich.

Die aktive Gestaltung des Aufenthalts und das persönliche Wohl der Patienten und Bewohner liegen uns am Herzen. Wir stellen unser gesamtes Wissen und Können in den Dienst des Einzelnen und haben auch in Fällen Erfolg, wo andere Methoden nicht mehr greifen.

Wir sind ein grosser Versorger im Suchtbereich des Kantons Aargau, ein unverzichtbares Glied in der medizinisch-psychologischen Versorgungskette und ein Zuhause für Menschen ohne soziales Netz.

Unsere Einrichtungen.

Unsere Einrichtungen.

Klinik Im Hasel AG



Stationäre Therapie Gontenschwil

Die STG ist spezialisiert auf die Therapie stoffgebundener und stoffunabhängiger Abhängigkeitsformen mit einem Kompetenzschwerpunkt zur Behandlung von Traumafolgestörungen.



Ambulatorium Lenzburg

Als Teil der Klinik Im Hasel bietet das niederschwellige Ambulatorium suchtmedizinische Abklärungen und ein breites therapeutisches Angebot für Betroffene und Angehörige. Auch öffentliche Stellen, Behörden und Betriebe können sich beraten lassen.



Tagesklinik Lenzburg

Die Anfang 2014 eröffnete, abstinentenorientierte Tagesklinik ist auf die Behandlung von stoffgebundenen Suchterkrankungen sowie komorbiden Krankheitsbildern spezialisiert. Sie schliesst die Lücke zwischen dem stationären Klinikaufenthalt und unseren ambulanten Angeboten.

Effingerhort AG



Rehahaus Effingerhort

Das Rehahaus Effingerhort ist die älteste Einrichtung im Aargau und liegt hoch über dem Aaretal. Hier werden Menschen mit chronischer Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit behandelt.



Wohnheim Effingerhort

Seit 2009 ermöglicht das Wohnheim Effingerhort betreutes Wohnen und geschütztes Arbeiten im abstinenten Rahmen für Bewohner sowie für Personen, die eine stationäre Behandlung hinter sich haben.

IZ Integrationszentrum AG



Integrationszentrum Aarau

Nach einer stationären Sucht- oder Entzugsbehandlung kann das Leben im Integrationszentrum Aarau neu beginnen. Im geschützten Rahmen einer betreuten Wohngemeinschaft arbeiten wir an der beruflichen und sozialen Integration.

«Tragfähige Strategien
dank stabiler Basis.»

Vorwort des Präsidenten



Sehr geehrte Damen und Herren
Werte Freunde der Von Effinger Stiftung

Wenn wir Mitmenschen die Möglichkeit geben wollen, eine Brücke zurück ins Leben zu bauen, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. Die Basis hierzu bildet ein stabiles Widerlager – ein Bauteil, welches den Übergang zwischen der Brückenkonstruktion und dem stabilen Untergrund herstellt. Unser Widerlager hat Julia von Effinger in weiser Voraussicht mit der Stiftung und der Stiftungsurkunde geschaffen. Die Urkunde ist für uns noch heute bindend und musste nur in wenigen Punkten angepasst werden. Jede Brücke wird auf mehreren Pfeilern aufgebaut, in unserem Fall ein Stiftungsrat, der sich der Stiftung und insbesondere auch unseren Bewohnern und Patienten verpflichtet fühlt. Ebenso gehören gesunde Finanzen dazu. Auch dafür wurden von unserer Stifterin gute Voraussetzungen geschaffen. Es gehört zur Verantwortung des Stiftungsrates dafür zu sorgen, dass in unseren Institutionen die nötigen Investitionen getätigt werden können, während die einzelnen Häuser für die entsprechenden Betriebsmittel verantwortlich sind. Für weitere Pfeiler müssen sich die Stiftungsräte, die Verwaltungsräte zusammen mit den Geschäftsleitungen sowie deren Mitarbeitern der einzelnen Institutionen zuständig fühlen.

Themenwechsel. Dr. Rainer Klöti ist seit 2006 Stiftungsrat und hat 2009 die Leitung unseres Strategieteams übernommen. In dieser Funktion half er mit, uns laufend neuen Aufgaben zu stellen. Unter anderem haben wir eine Struktur geschaffen, in der wir in der Lage sind, unsere Mitmenschen in allen Phasen einer Suchterkrankung unterstützen zu können. Dr. Rainer Klöti hat sich auch bereit erklärt, als erster Verwaltungsratspräsident der Klinik Im Hasel AG den Umbauprozess intensiv mitzugestalten. Nach 10-jähriger Zugehörigkeit zum Stiftungsrat hat sich unser geschätzter Freund entschieden, auf Ende 2017 zurückzutreten und seine Verantwortung in neue Hände zu legen. Ich möchte ihm für seinen grossen, weitblickenden Einsatz für die Von Effinger Stiftung herzlich danken.

Die Leitung des Strategieteams hat unsere Stiftungsrätin Sabine Galindo, eine ausgewiesene Fachfrau in Marketing und Strategieentwicklung, übernommen. Als neuer VR-Präsident der Klinik Im Hasel AG wirkt der bisherige Verwaltungsrat Dieter Keusch. Als ehemaliger CEO des Kantonsspitals Baden bringt er für diese Aufgabe beste Voraussetzungen mit.

Unsere Institution sieht sich stets mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Auch im regulatorischen wie im IT-Bereich. Wir freuen uns, dass wir diese Pfeiler mit zwei Spezialisten verstärken konnten. Markus Wipf hat uns als Fachmann im regulatorischen Bereich schon einige Jahre beim Aufbau unserer Q-Systeme begleitet. Seit 2014 ist er auch als Verwaltungsrat des IZ Integrationszentrums Aarau AG tätig. Zudem haben wir im Stiftungsrat unter anderem nach einer Lösung gesucht,

Vorwort des Präsidenten

um unsere Dokumente effizienter zu verwalten. Mit dem System «business drive» der Firma ProCloud AG fanden wir eine ideale Lösung. Gleichzeitig haben wir mit dem Firmengründer Stephan Mahler einen sehr erfahrenen IT-Spezialisten kennen gelernt. Sowohl Markus Wipf wie Stephan Mahler werden künftig im Stiftungsrat mitarbeiten.

Ich danke an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich. In meinen Dank eingeschlossen sind selbstredend sämtliche Mitglieder der Verwaltungsräte, die Geschäftsleitungen und das Kollegium des Stiftungsrates. Wir sind uns durchaus bewusst, dass wir unsere Ziele im Dienste unserer Bewohner nur in Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Institutionen erreichen können. So sind wir äusserst dankbar für die stets breite Unterstützung durch die Bevölkerung, die Behörden und Verwaltungen.



Werner Berner
Stiftungsratspräsident

Gontenschwil, im April 2018



Klinik Im Hasel AG

«Parat für die Zukunft.»

Auf nach vorne!

Dr. Rainer Klöti, Verwaltungsratspräsident Klinik Im Hasel AG



Wer die Klinik Im Hasel in Gontenschwil oder ihre Aussenstationen im Gleis 1 in Lenzburg besucht, findet sich in einer freundlichen, zweckmässigen und einladenden Infrastruktur wieder. Dort werden Menschen behandelt, die Hilfe und Begleitung notwendig haben auf ihrem Weg zurück aus der Sucht in ein unbelastetes Leben. Gebäude bedeuten jedoch nur die Hüllen einer Institution, welche auf der Basis des Humanismus und in Anwendung der medizinischen Fortschritte ihre Aufgaben erfüllt.

Menschen mit Suchtproblemen behandeln heisst, vorerst einmal jeden Menschen unabhängig seiner Herkunft, seiner Vorgeschichte, seines Auftretens und Verhaltens gleich zu empfangen. Dann ist Empathie gefragt, gepaart mit dem Wissen um zeitgemässe Diagnostik und Therapie. Und letztlich auch die Motivation, gemeinsam mit den Betroffenen individuelle Ziele zu definieren und umzusetzen.

Neben dem Wissen und Können um die besten und wirksamsten Behandlungsmöglichkeiten haben sich alle Beteiligten mit dem steigenden Leistungsdruck und der Forderung unserer Gesellschaft nach mehr Effizienz, Ressourcen-Optimierung und der Beschränkung auf das Nötig(st)e auseinanderzusetzen.

Ich danke allen Mitarbeitenden der Klinik Im Hasel AG, dass sie im immer rauer werdenden gesundheitspolitischen Umfeld ihre Empathie für den hilfeschuchenden Menschen in den Vordergrund stellen.

Ich danke ebenso unseren Zuweisern und Kooperationspartnern für das Vertrauen, welches sie der Klinik Im Hasel AG mit ihren Aussenstationen in Lenzburg sowie allen Institutionen der Von Effinger Stiftung entgegenbringen.

Am Ende einer intensiven Zeit darf ich mit Freude und Genugtuung feststellen, dass wir gemeinsam im Stiftungsrat und im Verwaltungsrat die Institutionen in die Moderne hinübergeführt haben und für die Zukunft gerüstet sind.

Ich bitte alle Mitarbeitenden der Klinik Im Hasel AG, meine VR-Kolleginnen und -Kollegen, den Stiftungsrat, Partner sowie politische Behörden, meinen Nachfolger, Herrn Dieter Keusch, Villigen, bei seiner Arbeit zugunsten unserer suchtkranken Menschen zu unterstützen, und wünsche ihm in dieser Tätigkeit alles Gute.

Dr. Rainer Klöti

Umstellungen und Anpassungen im Fokus.

Dr. med. Thomas Lüddeckens, Geschäftsleiter Klinik Im Hasel AG



Das Gesundheitswesen steht unter einem enormen Finanzierungsdruck, der zur permanenten Überprüfung und Optimierung der Abläufe führt. Das zurückliegende Jahr war durch und durch ein Jahr des Übergangs und der Investitionen in die Zukunft. Die Vorbereitung des zum 1. Januar 2018 eingeführten neuen Tarifsystems TARPSY, ähnlich dem DRG in den somatischen Spitälern, war eine zentrale Aufgabe, die nahezu alle Bereiche der stationären Therapie und der Verwaltung tangierte – und in eine lückenlose Dokumentation aller erbrachten Leistungen, eine vollständige Umstellung des Berichtswesens mit anschliessender Codierung sowie in unzählige Schulungen der Mitarbeitenden mündete. Die Auswirkungen dieser enormen Anstrengungen werden erst im kommenden Jahr sichtbar sein. Gesamthaft bedeutet diese Umstellung zunächst eine erhebliche Steigerung der Kosten. Ob dies tatsächlich in effizientere und für den Patienten wirksamere Behandlungen führen wird, bleibt abzuwarten.

Stationäre Therapie Gontenschwil

Im zurückliegenden Jahr kam es zur Umsetzung eines neuen Betriebskonzeptes. Nachdem sich die Stationäre Therapie Gontenschwil in den letzten Jahren qualitativ stets auf sehr hohem Niveau weiterentwickelt hat (Umsetzung der S3-Leitlinien, Ausbau der Expertise zu Sucht und Trauma), waren nun deutliche strukturelle und inhaltliche Anpassungen nötig, um mit besten Voraus-

setzungen den Anforderungen der nächsten Jahre zu begegnen. Nach einer neunmonatigen Planungsphase startete das neue Betriebskonzept im März 2017. Der Gesamtbetrieb wurde auf zwei Therapiestationen aufgeteilt. Ein vollkommen neues standardisiertes Raumnutzungskonzept und eine zentrale Terminplanung gelangten zur Realisation. Die Patienten profitieren von einem neuen Wochenplan, der die Wirkfaktoren der Gruppentherapie nebst den einzeltherapeutischen Angeboten ins Zentrum der Behandlung stellt. Kunst-, körper- und ergotherapeutische Gruppenangebote, evidenzbasierte Verfahren und offene Gruppenpsychotherapien können unsere Patienten nun im vertrauten Umfeld ihrer Bezugsgruppe absolvieren. In der Pflege wurde unser neues DBT-Sucht-Konzept eingeführt. Das zeitlich überlappende Einsetzen des neuen Klinikinformationssystems KIS, unterstützte diesen organisatorisch hochkomplexen Vorgang. Rückblickend können wir sagen, dass dieser grösste Strukturwandel der Klinik Im Hasel der letzten Dekade zu noch schlankeren und zukunftsfähigen Behandlungsabläufen geführt hat. Mein grösster Dank gilt allen Mitarbeitenden, welche diesen Prozess mitgetragen und die damit verbundenen Veränderungen zuversichtlich und optimistisch zum Laufen gebracht haben. Wir genügen mit diesen Anpassungen schon heute den angekündigten Anforderungen der Spitalliste für 2020.

Auf der Ebene der Patientengemeinschaft war vor allen Dingen die zweite Hälfte des Jahres 2017 geprägt von vielen Turbulenzen. Auffällig viele Rückfälle und Therapieabbrüche und somit entsprechend viel Unruhe in der Klinik, verlangten von uns allen grösstmögliches Engagement und Ausdauer bei der Bewältigung dieser Krisen. Doch auch hier erwies sich unsere wichtigste Ressource,

Umstellungen und Anpassungen im Fokus.

Dr. med. Thomas Lüddeckens, Geschäftsleiter Klinik Im Hasel AG

unser Personal, als tragfähig und belastbar. Ende Jahr beruhigte sich diese herausfordernde Zeit, das «Normalniveau» hat sich eingependelt.

Auf Personalebene verzeichneten wir grosse Stabilität bezüglich des therapeutischen Personals. Dies betrachten wir vor dem Hintergrund des enormen Veränderungsprozesses der STG im letzten Jahr keineswegs als selbstverständlich, sondern als Ausdruck der hohen Motivation unserer Mitarbeitenden und ihrer Verbundenheit zur Klinik Im Hasel. Auch der Wechsel im Pflorgeteam, welcher sich überraschend Ende des Jahres ankündigte und durch die Neueinstellung hochqualifizierten Pflegepersonals kompensiert werden konnte, ändert nichts an diesem positiven Gesamteindruck.

Ambulatorium Lenzburg

Das 2011 eröffnete Ambulatorium Lenzburg ist in den letzten Jahren zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Diagnostik und Therapie von Menschen mit Abhängigkeitsproblemen im Kanton und darüber hinaus geworden. Die hohe Nachfrage nach ambulanten Therapieangeboten, die oftmals einen stationären Aufenthalt überflüssig machen, konnte in jüngster Vergangenheit durch Anmietung einzelner Räume und Einstellung neuer Mitarbeitenden bewältigt werden. Anfang 2017 wagten wir einen grossen Schritt und ergriffen die Gelegenheit, 300 m² Fläche im Erdgeschoss – was einer Verdoppelung der bisherigen Fläche bedeutet – langfristig dazu zu mieten und in Eigenregie auszubauen. Heute werden die Besucher in grosszügigen hellen Räumen empfangen und behandelt. Es gelang uns sowohl in der ärztlichen Leitung, im Bereich der Psychotherapie und im Sekretariat,

qualifizierte und motivierte Mitarbeitende zu rekrutieren. Das bestehende Therapieangebot erfuhr durch zusätzliche Gruppenangebote zur Emotionsregulation und Selbstfürsorge eine wesentliche Erweiterung.

Tagesklinik Lenzburg

Ein besonderes «Geschenk» war die vom Regierungsrat verfügte Kürzung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen für die Tageskliniken im Kanton Aargau. Dies bedeutete mit einem Vorlauf von knapp zehn Tagen, dass der Betrag des Kantons an die Tageskliniken um 15 % gekürzt wurde. Wir stellten uns der grossen Herausforderung, die budgetierten Kosten zu senken und gleichzeitig ein weiterhin wirksames Angebot zur Verfügung zu stellen. Dank der Mitarbeit aller ist es gelungen, die Bedürfnisse unserer Patienten durch gezielte Anpassungen des Therapieangebotes im Fokus zu behalten. Die Nachfrage für unsere teilstationären Therapieplätze war das ganze Jahr über sehr hoch; dementsprechend gelang es uns erneut, eine konstant gute Belegung zu erzielen. Trotz der einschneidenden Anpassungen zeigten die durchgeführten Patienten- und Mitarbeiter-Zufriedenheits-evaluationen vergleichsweise hohe Werte.

Qualitätsentwicklung

Inhaltlich stand das Jahr 2017 einerseits im Zeichen der erneuten Inhouse-Fortbildung in «IRRT – Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy». Nahezu das gesamte Psychotherapie-Team der Klinik Im Hasel sowie Kunst- und Körpertherapeuten profitieren nun von diesem neuen Trauma-

Umstellungen und Anpassungen im Fokus.

Dr. med. Thomas Lüddeckens, Geschäftsleiter Klinik Im Hasel AG

therapieverfahren zur Verarbeitung schwerwiegender traumatischer Erlebnisse und zur Förderung der Fähigkeit zur Selbstberuhigung und Tröstung. Andererseits überzeugen auch die Ergebnisse unserer Therapieforschung zur «Leistungssensiblen Suchttherapie».

Leistungssensible Suchttherapie LST

Abstinenz bei einer Abhängigkeitserkrankung ist nicht selbstverständlich, sondern eine täglich zu erbringende Leistung. Diese Haltung ist den meisten Betroffenen und ihren Angehörigen fremd. Es überwiegt eine von Scham- und Schuldgefühlen geprägte Einstellung. Der Schwerpunkt der Kurzintervention «Leistungssensible Suchttherapie» liegt auf einer Haltungsänderung gegenüber der Abhängigkeitserkrankung. Der Einbezug nahestehender Personen spielt dabei eine zentrale Rolle. Im Rahmen von drei Gruppentherapiesitzungen wird eine leistungssensible, von Stolz und Ehrlichkeit geprägte Haltung angestrebt.

Die Kurzintervention «Leistungssensible Suchttherapie» (Fleckenstein & Heer, 2013) wurde im Rahmen eines RCT-Designs auf ihre Wirksamkeit in Bezug auf Rückfallhäufigkeit während der stationären Entwöhnungsbehandlung untersucht. Wie schon bei der Wirksamkeitsüberprüfung 2013 im Setting des Qualifizierten Entzugs zeigen auch die aktuellen Ergebnisse signifikant reduzierte Rückfallwerte bei der Interventionsgruppe.

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert (SD)
Kontrollgruppe	94	0	6	1.03 (1.28)
Interventionsgruppe	61	0	5	0.67 (1.11)

Tab. 1: Anzahl Rückfälle während der Entwöhnungsbehandlung.

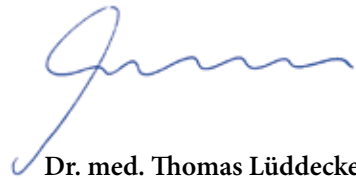
	N	Rückfall	Kein Rückfall
Kontrollgruppe	94	48 (51.1 %)	46 (48.9 %)
Interventionsgruppe	61	22 (36.1 %)	39 (63.9 %)
Gesamt	155	70 (45.2 %)	85 (54.8 %)

Tab. 2: Absolute Anzahl und prozentuale Häufigkeit von Personen, die im Verlauf der Behandlung rückfällig waren. Die Häufigkeit der Konsumereignisse wird nicht berücksichtigt.

Umstellungen und Anpassungen im Fokus.

Dr. med. Thomas Lüddeckens, Geschäftsleiter Klinik Im Hasel AG

Die «Leistungssensible Suchttherapie LST» wurde 2017 im Rahmen des DGPPN Kongresses in Berlin, bei den Hamburger Suchttherapietagen sowie bei der atf-Tagung in Zürich vorgestellt. Zudem wurden unsere Forschungsergebnisse im «Suchtmagazin 6/2017» veröffentlicht. Mit viel Freude nahmen wir das Interesse und die vielen positiven Reaktionen auf die LST zur Kenntnis. Zur Weiterentwicklung der Klinik Im Hasel wird neu auch ein Fortbildungsangebot zur LST für interne und externe Fachkräfte gehören.



Dr. med. Thomas Lüddeckens



Effingerhort AG

«Flexibilität und
Veränderungswille
prägen uns.»

Innovationskraft als Wegbereiter.

Dr. Martina Sigg, Verwaltungsratspräsidentin Effingerhort AG



Wie gut, dass es die Von Effinger Stiftung gibt mit ihren verschiedenen Standbeinen. Wie gut, dass es einen Effingerhort gibt, der langfristige Aufenthalte ermöglicht für alkoholabhängige Menschen. Unser Erweiterungsbau, den wir 2018 einweihen werden, bedeutet eine weitere Stütze auf dem Weg in ein eigenständiges Leben mit einem geregelten Alltag. Dies ist das Behandlungsziel im RehaHaus, welches stationäre Langzeitentwöhnungsbehandlungen anbietet.

Des Weiteren helfen wir beim Übergang in ein Leben im betreuten Umfeld ohne Suchtmittel. So im Wohnheim, wo Menschen mit einer IV-Rente in einem geschützten Rahmen wohnen und arbeiten. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass mit abwechslungsreicher Arbeit und Beschäftigung die gesteckten Ziele erreicht werden können. Dennoch ist es wichtig, mit Innovationen und angepassten Angeboten auf die Entwicklungen der Gesellschaft zu reagieren.

Die diesbezüglich notwendigen Schritte respektive Strategieentwicklungen haben den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung vergangenes Jahr sehr gefordert. Teilweise konnten wir damit jedoch schon grosse Erfolge verbuchen. Ein Paradebeispiel ist unsere neue Einmachküche, die für alle eine Win-Win-Situation darstellt: Die Bewohner finden dort eine für sie angepasste Beschäftigung und unsere nachhaltig produzierten Kräuter, Beeren, Früchte und Gemüse

können dort verarbeitet und für den Verkauf vorbereitet werden. Dieses Konzept überzeugt, und so konnten wir im November an der Gala der NAB (Neue Aargauer Bank) den Charity Award in Empfang nehmen, was uns ausserordentlich freut und uns motiviert, für diejenigen Menschen, die bei uns den Weg aus ihrer Sucht suchen, weitere Angebote zu generieren.

Ich danke von ganzem Herzen allen, die uns helfen, Brücken zu schlagen und solide zu halten – also den Mitgliedern des Verwaltungsrates, unserer Institutionsleiterin Heidi Sommer und dem ganzen Team des Effingerhortes. Ich freue mich, auch dieses Jahr weitere wichtige Pfeiler einzuschlagen, vorab natürlich mit der Eröffnung unseres Neubaus.

Dr. Martina Sigg

Wir Brückenbauer.

Heidi Sommer-Recrosio, Geschäftsleiterin Effingerhort AG



Der rote bildliche Faden im Jahresbericht 2017 steht unter dem Motto Brücken. Inspiriert durch unseren Leitspruch. Ich denke hier sofort an Brücken bauen zu Menschen mit verschiedensten Lebensgeschichten, an Brücken bauen zwischen verschiedenen Kulturen, an Brücken zwischen Festhalten und Loslassen, an Brücken vom Gestern zum Heute.

In diesem Sinne führte der Übergang im Berichtsjahr 2017 vom Abschiednehmen hin zum Neuanfang, von Provisorien/Improvisationen zum Definitiven. Abschiednehmen mussten wir von mehreren langjährigen Mitarbeitenden, die in Pension gingen oder eine neue Herausforderung angenommen haben. Sie alle prägten den Effingerhort durch ihre Persönlichkeit und ihr grosses Engagement. Neue Fachpersonen übernahmen deren Aufgaben, brachten frische Ideen und Inputs in den Betrieb. Der Aspekt jedoch, der den Effingerhort auszeichnet, allen Bewohnern mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen, ihnen den Bedürfnissen entsprechend Behandlung (im RehaHaus), Betreuung, geschützte Arbeit und Beschäftigung (im Wohnheim) zu ermöglichen, steht sowohl gestern, heute wie in Zukunft im Zentrum. Abschiednehmen mussten wir nicht nur von Menschen, sondern auch von Gewohnheiten und Räumlichkeiten im Zusammenhang mit den Erweiterungsbauten. Vor neue Aufgaben stellten uns auch die veränderten Krankheitsbilder der Bewohner sowie der Spardruck seitens der Gemeinden.

Das neue Wohnhaus konnte am 1. Juni bezogen werden. Für viele Bewohner ein Neuanfang, welcher auch Veränderungen mit sich brachte, beispielsweise generiert die Reinigung der Zimmer mehr Aufwand, da sie jetzt über eigene Nasszellen verfügen.

Der Neu- und Umbau verlangte viel Improvisationstalent. Sei es in der Lingerie oder generell in der Hauswirtschaft – Bereiche, die zum grossen Teil ausgelagert wurden. Auch mussten unterschiedlichste Aktivitäten in stets wechselnden Örtlichkeiten durchgeführt werden. Dank viel Verständnis und grossem Einsatz aller Beteiligten wurde der Ausnahmezustand mit Bravour gemeistert.

Die nicht direkt vom Erweiterungs- und Umbauprojekt betroffenen Arbeits- und Beschäftigungsbereiche sind im Berichtsjahr mit entsprechenden Angeboten ergänzt worden. Die Gartenabteilung konnte die neuen Gewächshäuser benutzen und nach der Setzlingsproduktion nebst dem Eigenbedarf erfolgreich diverse Kräuter und Gemüsesorten kultivieren. Besonders erwähnen will ich den Schaugarten mit 130 von uns gezogenen Setzlingen.

Die Landwirtschaft hat erstmals Truthähne gemästet. So entstand ein zusätzlicher Arbeitsplatz für einen Bewohner. Ein grosses Highlight bedeutete der Umbau eines alten Baustellenwagens zu einem «feinen, kleinen Kafiwagen». Für sämtliche am Umbau Beteiligten war diese Arbeit etwas ganz Besonderes. Ja, und die Küche erweiterte ihr Menü mit kantonalen Spezialitäten. Einmal pro Monat standen während einer Woche Menüs aus einem anderen Schweizer Kanton auf der Karte. Im Spätherbst trumpfte dann

Wir Brückenbauer.

Heidi Sommer-Recrosio, Geschäftsleiterin Effingerhort AG

das Atelier mit seiner Adventsausstellung auf, welche viele Interessierte zum Besuch in unsere Einrichtung lockte. Die Beschäftigung von Praktikantinnen ermöglichte uns im Monat August, gemeinsam mit den Wohnheimbewohnern spezielle Freizeitunternehmungen durchzuführen. Sie planten und realisierten Ausflüge, Besichtigungen, Besuche von Ausstellungen sowie Aktivitäten in der Einrichtung selber.

Obwohl im Berichtsjahr grosse Flexibilität gefordert war, konnten wir feststellen, dass nichts unmöglich ist, wenn Veränderungswille, eine gute Portion Humor und eine positive Haltung da sind. Viele Brücken wurden überquert, viele Brücken wurden erweitert oder neu gebaut, einige Brücken ermöglichten neue Beziehungen und unzählige interessante Erfahrungen.

Ein ganz grosses Merci allen, die sich auf das Wagnis von Veränderungen eingelassen haben. Ein weiteres grosses Dankeschön allen Mitarbeitenden, von denen während des ganzen Jahres einiges abgefordert wurde. Ein besonderer Dank geht an die Hausarztpraxis Möriken, die sich für unsere grossen und kleinen Probleme stets Zeit nimmt. Dem Verwaltungsrat der Effingerhort AG danke ich für dessen grosses Engagement, die zahlreichen Inputs und die sehr angenehme, konstruktive Zusammenarbeit. Danken will ich den vielen Menschen und Behörden, die uns mit viel Verständnis, Respekt und Wohlwollen begleiten und unterstützen.

Heidi Sommer

Heidi Sommer-Recrosio



Erweiterungsbauten Effingerhort kurz vor Abschluss.

Walter Gloor, Präsident Baukommission



Am 13. Januar 2016 fand der Spatenstich für den Neubau statt. Das neue Wohnhaus ist dreigeschossig mit 24 Bewohnerzimmern. Die Zimmer werden sowohl von Reha-Patienten wie auch von Menschen im Wohnheim genutzt. Pro Stock existiert ein Aufenthaltsraum mit schöner Fernsicht gegen Südwesten. Das bestehende Wohnhaus ist mit dem neuen Gebäude durch einen gedeckten Gang verbunden. Der Rohbau war nach den Sommerferien 2016 fertig erstellt. Für die Fassade wurde das gleiche Material wie beim bestehenden Wohnhaus, in der Farbe etwas dunkler, gewählt. Nach dem Innenausbau und der Möblierung fand im Juni 2017 der Umzug in das neue Daheim statt.

Parallel zum Innenausbau erfuhr der Speisesaal für die zusätzlichen Bewohnerplätze eine Erweiterung. Eine neue Akustikdecke über den ganzen Speisesaal angebracht schafft eine angenehme Atmosphäre.

Auf dem Dach des neuen Wohnhauses speichert eine Photovoltaikanlage mit 30 kW_p Sonnenenergie. Eine Wärmepumpe erzeugt mit dem Solarstrom das Warmwasser für die Bewohner. Zudem wird das neue Wohnhaus mit der bestehenden Schnitzelheizung beheizt.

Da der Gärtnereibetrieb in den vergangenen Jahren massiv ausgeweitet wurde, sind vier neue Gewächshäuser im nördlichen Baugebiet erstellt worden. Diese werden neu ebenfalls durch die bestehende Schnitzelheizung mit Wärme versorgt. Ein Umbau der Zu- und Wegfahrt zu den Gewächshäusern erforderte eine Neugestaltung, dessen Realisation nun abgeschlossen ist.

Nach dem Bezug des Umbaus begann die Umgestaltung des Hauses 2 zu einem Werk- und Beschäftigungshaus. In der Lingerie im Erdgeschoss mussten alle Leitungen ersetzt werden. Mit dem eingebauten Lift erreichen nun auch körperlich benachteiligte Personen das Dachgeschoss, wo eine Verarbeitungsküche für Gartenprodukte integriert ist.

Für Unsicherheit im Neubaubereich sorgten die vor Jahrzehnten erstellten Werkleitungen, die planerisch nirgends erfasst waren. Entsprechend wird der Werkleitungsplan in diesem Bereich ergänzt und aktualisiert. Beim neuen Wohnhaus wird das Oberflächen- und Dachwasser über ein zusätzliches drittes Rückhaltebecken dem Bach entlang der Effingerstrasse zugeleitet.

Im Zuge der Umgebungsgestaltung mussten die alten Obstbäume unterhalb der Zufahrt zu den Gewächshäusern ersetzt werden. Dafür erhielten nun verschiedene Sorten Hochstammbäume Platz. Einige der Umgebungsarbeiten erfolgten als Eigenleistung durch die Gärtnerei. Ein schönes Beispiel bildet der frisch angepflanzte Innenhof. Ein Prachtstück!

Erweiterungsbauten Effingerhort kurz vor Abschluss.

Walter Gloor, Präsident Baukommission

Mit leichter Verzögerung wird auch der Umbau vom Haus 2 Anfang 2018 fertiggestellt sein.
Das Projekt wird im Rahmen des Kostenvoranschlages abgerechnet werden können.

Ich danke dem Team vom Büro Zimmerli + Partner Architekten AG, den Ingenieuren sowie den Handwerkern für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern der Baukommission und speziell der Geschäftsleiterin Heidi Sommer-Recrosio für die konstruktiven Diskussionen. Auch der Tagesbetrieb der Angestellten und Bewohner war vom Baubetrieb betroffen. Ihnen allen herzlichen Dank für die anpassungsfähige Haltung.



Walter Gloor
Präsident Baukommission



IZ Integrationszentrum AG

«Hohe Qualitätsstandards
im steten
Optimierungsprozess.»

Wirtschaftliches Handeln rechnet sich.

Dr. Philipp Engel, Verwaltungsratspräsident IZ Integrationszentrum AG



Die IZ Integrationszentrum AG, kurz IZ, bildet den letzten Pfeiler auf dem Weg aus der Suchtkrankheit in ein neues Leben. Nach einer stationären Suchtentwöhnungsbehandlung, vornehmlich in der Klinik Im Hasel, bietet das IZ mit vier Standorten in Aarau und Küttigen professionell betreute Wohngemeinschaften an und engagiert sich für eine berufliche und soziale Wiedereingliederung.

Nachdem das IZ in den ersten zwei Jahren als selbstständige juristische Einheit stark gewachsen war und das Angebot um die externen Wohngemeinschaften erweitert hat, wurde in den letzten Jahren intensiv an den Marktleistungen gearbeitet; die verschiedenen Dienstleistungen konnten aufgrund gemachter Erfahrungen und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse laufend optimiert werden. Ein professionelles Qualitätsmanagement ermöglicht die systematische Prüfung der gesetzten Standards.

Die neun Bewohnerplätze an der Erlinsbacherstrasse 37 und 39 sowie die acht Plätze an der Stockstrasse 34 und Hauptstrasse 51 in Küttigen stellen nach wie vor das Rückgrat des IZ Aarau dar. Die Administration und Verwaltung der Wohngemeinschaften erfolgen durch eine professionelle Hausleitung, das Zusammenleben und den Haushalt organisieren die Bewohner weitgehend selbstständig.

Neben der Tagesstruktur in externen Tagesstrukturplätzen, welche die Bewohner selber wählen, stehen gemeinsam mit Bezugspersonen Einzel- und/oder Gruppengespräche auf dem Programm. Personen, die sich selbstständiger und konstanter fühlen, steht das Leben in externen Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen in Küttigen offen. Gerade Kostenträger mit einem etwas strafferen Budget schätzen diese Form des begleiteten Wohnens. Einerseits wird Menschen mit einem belasteten Betreibungsregistrauszug eine günstige und adäquate Wohnsituation geboten, andererseits besteht eine minimale Betreuung der Personen, die modular den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden kann. Dies ist für Bewohner und Kostenträger wirtschaftlich, führen wir doch ein individuelles Kostensystem für jeden Bewohner. Nicht vergebens hat das IZ Aarau den Ruf einer sehr kostengünstigen Institution in der Suchttherapie. Gerade wenn man die Qualität der Dienstleistung an erste Stelle stellt, ist dies ein nicht immer leicht zu vollführender Spagat.

Das Angebot des betreuten Wohnens wird durch verschiedene Modulangebote ergänzt. Diese ermöglichen es den Bewohnern, eine den individuellen Bedürfnissen entsprechende Betreuung zu nutzen, die ihnen den Einstieg in ein normales Leben erleichtern soll. Die Module zur beruflichen Integration sind sehr gefragt. Das IZ hilft im Rahmen von Jobcoachings Lebensläufe zu überarbeiten, Bewerbungen zu schreiben und Arbeitsversuche durchzuführen. Daneben kann das IZ bei der Freizeitgestaltung, der persönlichen Administration sowie bei der Verwaltung von Finanzen, aber auch bei Krisen und Rückschlägen jederzeit professionellen Support leisten.

Wirtschaftliches Handeln rechnet sich.

Dr. Philipp Engel, Verwaltungsratspräsident IZ Integrationszentrum AG

Fundament des IZ, dem letzten Pfeiler der Brücke in ein suchtfreies und weitgehend selbstständiges Leben im ersten Arbeitsmarkt, bilden unsere Mitarbeiter. Ihnen gebührt auch dieses Jahr mein besonderer Dank. Mit Leib und Seele stehen sie Tag für Tag da und bilden die Pfeiler, auf dem unsere Bewohner ihre Brücke zurück ins Leben bauen.



Dr. Philipp Engel



Die Schuldfrage stellt sich uns nicht.

Christian Roth, Geschäftsleiter IZ Integrationszentrum AG



Die Lebensgeschichten unserer Bewohner, vielfach mit sehr belastenden Lebensumständen, machen uns immer wieder sehr betroffen. Es verwundert nicht, dass für Menschen mit schwierigen Hintergründen das Risiko, von Substanzen abhängig zu werden und psychische Beeinträchtigungen zu erleiden, erhöht ist. Personen mit Substanzabhängigkeitsstörungen wird jedoch oft Selbstverschulden zugeschrieben. Bei genauer Betrachtung wird klar, dass nicht von Selbstverschulden gesprochen werden kann, da in Kindheit und Jugend vielfach gravierende und zum Teil traumatisierende Ereignisse vorgefallen sind. Zentrale Fragestellung ist, wie und mit welcher Unterstützung sind Betroffene in der Lage, Verantwortung für ihre aktuelle Situation zu übernehmen und Unterstützungsangebote so zu nutzen, dass sie Fortschritte erzielen können. Mit dem Zurverfügungstellen von passenden Behandlungsangeboten werden Leidensphasen verkürzt und gesundheitliche Probleme verbessert. Bei rechtzeitiger und passender Behandlung reduzieren sich die Behandlungskosten und die angestrebte Integration ins normale Leben wird begünstigt.

Mit der Geschichte von Thomas Vogel* schildern wir im Folgenden die Lebensumstände eines Bewohners, der nach der internen Phase im IZ in eine externe Wohngemeinschaft gezogen ist.

Aufgewachsen ist Thomas Vogel zu einem grossen Teil ohne Mutter und Vater. Die Mutter litt unter einer psychischen Erkrankung und war abhängig von Alkohol. In schlimmen Phasen war sie oft in Kliniken. Wenn es ihr besser ging, verliess sie die Familie für Wochen. Weil sie auch Cannabis konsumierte, kam Vogel schon im Alter von neun Jahren in Kontakt damit. In dieser Zeit begann er dann, Zigaretten zu rauchen. Der Vater trennte sich in derselben Zeit von der Mutter und lebte ab dann phasenweise im Ausland. Aufgrund der zeitweisen Abwesenheit der Eltern hatten Thomas und sein Bruder viele Freiheiten und litten ebenso unter Überforderung und Verlassenheit. Wegen seiner Lebenssituation fiel Thomas in der Schule auf und wurde auch gemobbt. Er begann, sich mit Gewalt gegen andere Kinder zu wehren, worauf er in der 5. Klasse aus der Schule flog. Der Wechsel in eine andere Schule verbesserte die Situation. Mit der Aufnahme in eine Pflegefamilie kam er in eine Wohnsituation, in der er gerne lebte. Mit elf Jahren begann er allerdings, selbst Cannabis zu rauchen. Aufgrund des Konsums litt er unter Verfolgungswahn und hörte deshalb wieder damit auf. Mit fünfzehn bildeten dann Kokain, Amphetamin und LSD seinen «Lebensmittelpunkt», weshalb er den Lehrabschluss als Zimmermann nicht schaffte. Anschliessend arbeitete er als Hilfsarbeiter sporadisch auf dem Bau. Aufgrund des andauernden Drogenkonsums fiel er während dieser Zeit durch zahlreiche Gewaltausbrüche und Auseinandersetzungen auf. Als 20-Jähriger schliesslich unterzog er sich mehreren Entzugsbehandlungen, die leider nur kurze konsumfreie Phasen zur Folge hatten. Der Substanzkonsum führte zu einem Einbruch bei der Leistungsfähigkeit und zu Ängsten. Aus diesem Grund entschied er sich für eine längere Therapie in der Klinik Im Hasel. Im Anschluss wechselte

Die Schuldfrage stellt sich uns nicht.

Christian Roth, Geschäftsleiter IZ Integrationszentrum AG

Vogel ins IZ Aarau. Hier wohnt er nun mit schrittweise reduzierter Betreuung in einer externen WG als Selbstzahler mit einer Arbeitsstelle und eigenem Lohn. Nun steht die Ablösung bevor.

Bei guter Motivation der Betroffenen, Unterstützungsangebote in allen Phasen zu nutzen und mit Konstanz am Verhalten und der Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu arbeiten, ist bei entsprechenden Fähigkeiten die Stabilisierung und Integration möglich. Die Kostenträger, in der Regel Sozialämter, sind nicht immer bereit, Kostengutsprachen für den erforderlichen Aufwand zu leisten. Die fachliche Beurteilung wird leider oft nicht ernst genommen. Von Seiten der politischen Behörden besteht oft ein Finanzdruck, der die notwendige Integrationsphase verkürzt und das Überforderungsrisiko für die Betroffenen erhöht. Damit steigt die Gefahr, dass sich die Behandlung aufgrund von Krisen unnötig in die Länge zieht. Schlussendlich kann eine Einsparung für die Sozialämter resultieren, die sich jedoch in Behandlungsmehraufwand bei erneutem Klinikeintritt verwandelt.

Christian Roth

*aus Gründen des Personenschutzes wurde der Name geändert



Zahlen und Fakten für das Berichtsjahr 2017.

Statistik

	Klinik Im Hasel	Rehahaus	Wohnheim	IZ Aarau und Küttigen	Modul- Nachbetreuung
Durchschnittsalter	40	54	58	37	43
Belegung in %	92.6	69	90	93	77
Durchschnittliche Verweildauer (Tage)	108	487	755	213	854
Pflegetage total	20 239	7 583	9 861	4 688	17 943
Kantonal absolut	10 610	5 130	6 685	3 081	14 048
Ausserkantonal absolut	9 629	2 453	3 176	1 607	3 895
Kantonal in %	52.4	68	68	77	71
Ausserkantonal in %	47.6	32	32	23	29
Bewohner total	187	48	34	22	21
Frauen in %	27.7	21	32	27	24
Männer in %	72.3	79	68	73	76
Bewohner mit IV/AHV-Rente in %	n. a.	46	92	27	10
Bewohner mit Massnahmen in %	1.07	10	0	0	0

Öffentlichkeitsarbeit

Klinik Im Hasel AG

Vorträge

11. Februar 19. Jahrestagung DeGPT: Workshop Trauma-Erinnerungen: Verstehen und Behandeln; Leitung Dr. med. Thomas Lüddeckens und Ursula Breuss	12. und 21. September Aktionstag Psychische Gesundheit, «Glücksgefühle aus der digitalen Welt», Referent Martin Fleckenstein	9. Oktober Weltkongress der Psychiatrie, Berlin, Posterpräsentation «Leistungssensible Suchttherapie» mit Susanne di Pietrantonio und Dr. med. Thomas Lüddeckens
23. März Ärzte- und Apothekerweiterbildung, «Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft», Referentin Christine Steiner und Dr. med. Thomas Lüddeckens	22. September Appenzeller Suchtsymposium «Trauma und Sucht», Referent Dr. med. Thomas Lüddeckens	25. Oktober Aktionstag Psychische Gesundheit, «Mit Stolz aus der Sucht», Referent Martin Fleckenstein
9. Juni 22. Hamburger Suchttherapietage: Workshop Leistungssensible Suchttherapie, Leitung Martin Fleckenstein, Marlis Heer und Dr. med. Thomas Lüddeckens	28. September Aktionstag Psychische Gesundheit, «Mediennutzung positiv reflektiert», Referentin Sabina Gospodinov	9. November 12. atf-Fachtagung 2017, «Leistungs-sensible Suchttherapie»; Referent Martin Fleckenstein

Effingerhort AG

Märkte und Veranstaltungen

Ab März Verkauf ab Gärtnerei im Effingerhort von Gemüsesetzlingen, Sommerflor und Blütenstauden sowie ProSpecieRara-Pflanzen	Anfang April bis Ende Mai Verkauf von verschiedenen Setzlingen wie: Gemüse, ein Sonderangebot von Tomaten, Peperoncini und Kräuter	29. April Tomatensetzlinge Bioterra Baden und Markt in Gränichen
--	--	--

6./7. Mai ProSpeciaRara-Setzlingsmarkt Schloss Wildegg	28. Mai Zierpflanzen und Setzlingsmarkt Stadtgrün, Elfenau Bern	17. Juni Markt «Chäferfescht» in der Borna Rothrist
12./13. Mai Tag der offenen Tür bei Bono in Brugg	13. November bis 8. Dezember Adventsausstellung im Effingerhort	29. November Stimmungsvoller Adventsverkauf mit Verpflegung
14. Mai ProSpeciaRara-Setzlingsmarkt Weggis		
20. Mai Pflanzenmarkt in der alten Spinnerei in Windisch		

Weitere Aktivitäten

- Handwerkeranlass
- Lottomatch
- Tagesausflug mit den Bewohnern
- Eröffnung neues Wohnhaus
- Spezielle Aktivitäten für Wohnheimbewohner
- Strohhausmarkt in Kölliken
- Spezialtag / Thema Arbeitsgruppenwechsel
- Herbstmarkt in Windisch
- Kurse: Adventsdekorationen herstellen
- Weihnachtsmarkt in Schöftland
- Kerzenziehen für die Schulen Holderbank
- Adventsfeier
- Weihnachtsfeier

IZ Integrationszentrum AG

Publikationen

Christian Roth: Modularisiertes Angebot im IZ Aarau, 2010
MAS Thesis FHNW Olten, Institut Soziale Arbeit und Gesundheit, Spezialisierung in Suchtfragen
Eine Untersuchung zur Konzeptentwicklung in der stationären Therapie
Christian Roth: Berufliche Integration nach «Supported Employment» im IZ Aarau, 2012
Projektarbeit CAS Job Coaching – Supported Employment, Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, Institut Arbeitsagogik

Spenden

Kirchgemeinden/Pfarrämter	in CHF	Kirchgemeinden/Pfarrämter	in CHF
Aarau, Ref. Kirchgemeinde	576.80	Schinznach-Dorf, Ref. Kirchgemeinde	250.00
Ammerswil, Kirchgemeinde	120.00	Seengen, Ref. Kirche	1 700.00
Bergdietikon, Ref. Kirchgemeinde	200.00	Seengen, Ref. Kirchgemeinde Kollekte	103.00
Birr, Kirchgemeinde	1 000.00	Staufberg, Kirchgemeinde	500.00
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi, Ref. Kirchgemeinde	141.10	Stein, Ref. Kirchgemeinde	1 000.00
Bremgarten-Mutschellen, Widen, Ref. Kirchgemeinde	2 479.95	Stein und Umgebung, Ref. Kirchgemeinde	101.20
Buchs, Ref. Kirchgemeinde	200.00	Unterentfelden, Ref. Kirchgemeinde	630.90
Buchs-Rohr, Ref. Kirchgemeinde	310.00	Wettingen-Neuenhof, Ref. Kirchgemeinde	1 100.00
Brugg, Röm. Kath. Kirchgemeinde	500.00	Wildegg, Kath. Pfarramt	1 000.00
Erlinsbach, Ref. Kirchgemeinde	300.00	Wohlen, Evang.-Ref. Kirchgemeinde	100.00
Gränichen, Ref. Kirchgemeinde	5 104.40	Würenlos, Kath. Kirchgemeinde	250.00
Holderbank-Möriken-Wildegg, Ref. Kirchgemeinde	1 000.00	Diverse	972.80
Kirchberg, Ref. Kirchgemeinde	201.00	Total	25 856.00
Köllikon, Kirchenkollekte	121.00		
Kulm, Ref. Kirchgemeinde	252.90		
Mellingen, Ref. Kirchgemeinde	1 098.85	Behörden	in CHF
Menziken-Burg, Ref. Kirchgemeinde	147.00		
Muhen, Ref. Kirchgemeinde	890.00	Biberstein	100.00
Muri, Ref. Kirchgemeinde	1 000.00	Buchs	100.00
Niederlenz, Ref. Kirchgemeinde	650.00	Egliswil	400.00
Reinach-Leimbach, Ref. Kirchgemeinde	215.00	Wohlen	200.00
Rothrist, Evang.-Ref. Kirchgemeinde	540.10	Diverse	62.70
Rupperswil, Ref. Kirchgemeinde	1 100.00	Total	862.70

Spenden

Private	in CHF	Private	in CHF
Berner W. und A., <i>Erlinsbach</i>	5 200.00	Sanapo G.	100.00
Claas H., <i>Mainz</i>	1 500.00	Schärer W. u. A., <i>Rupperswil</i>	150.00
Dietiker H., <i>Niederlenz</i>	100.00	Schnyder M. + E., <i>Erlinsbach</i>	3 000.00
Engel P. u. L., <i>Zürich</i>	500.00	Schwyn U., <i>Ascona</i>	100.00
Erbgemeinschaft J. Vontobel, <i>Rupperswil</i>	5 000.00	Setz W., <i>Rupperswil</i>	100.00
Erbgemeinschaft M. Widmer	874.00	Sigg M., <i>Schinznach-Dorf</i>	1 500.00
«Abstinente Frauen»	5 400.00	Speck H., <i>Aarau-Rohr</i>	100.00
Friedli B., <i>Wettingen</i>	100.00	Spiropoulos G., <i>Untersiggenthal</i>	100.00
Füderer Hochueli M., <i>Rothrist</i>	2 000.00	Stanulov K., <i>Baden</i>	200.00
Häusler C., <i>Leutwil</i>	100.00	Temperli M., <i>Dübendorf</i>	100.00
Hediger R., <i>Rupperswil</i>	100.00	Tschanz L., <i>Münchenbuchsee</i>	100.00
Imhof P. u. T., <i>Neuenhof</i>	500.00	Vock-Gander U. u. V., <i>Rupperswil</i>	100.00
Jegg B., <i>Rombach</i>	100.00	Widmer C., <i>Schneisingen</i>	100.00
Koch D., <i>Lenzburg</i>	100.00	Widmer M,	4 500.00
Mazlami G., <i>Frauenfeld</i>	200.00	Wiedenhoft U., <i>Oberentfelden</i>	1 100.00
Okeke P., <i>Rothrist</i>	1 200.00	Diverse	7 475.30
Pfister D., <i>Neuenhof</i>	100.00	Total	46 892.30
Rapp H., <i>Möriken</i>	120.00		
Rickenbacher M., <i>Oberentfelden</i>	100.00		
Rogge G., <i>Therwil</i>	3 500.00		
Rotary-Club	273.00		
Rotary-Club Brugg	1 000.00		

Spenden

Firmen/Organisationen	in CHF
AMAG Automobil und Motoren AG, <i>Schinznach Bad</i>	250.00
Apotheke Göldin, <i>Aarau</i>	200.00
Apotheke im Fahracker GmbH, <i>Murgenthal</i>	200.00
Arnold und Claire Weber-Stiftung	150 000.00
BDO AG, <i>Solothurn</i>	400.00
Boppart Bedachungen + Holzbau GmbH, <i>Uerkheim</i>	100.00
E. & W. Bertschi AG, <i>Gontenschwil</i>	300.00
Finocchiario Parkettdesign GmbH, <i>Aarau</i>	100.00
Gemeinnütziger Brockenverein, <i>Aarau</i>	1 000.00
Grundmann Bau AG, <i>Suhr</i>	500.00
Kull Haustechnik, <i>Wildeggen</i>	100.00
Metron Infrastruktur AG, <i>Brugg</i>	1 000.00
Ringier AG, <i>Zofingen</i>	10 000.00
Turnverein Technikum, <i>Aarau</i>	300.00
Zimmerli + Partner Architekten AG, <i>Lenzburg</i>	2 000.00
Diverse	100.00
Total	166 550.00

Spendenempfänger

Stiftung und Einrichtungen	in CHF
Von Effinger Stiftung, <i>Gontenschwil</i>	7 253.15
Klinik Im Hasel, <i>Gontenschwil</i>	7 281.00
Rehahaus Effingerhort, <i>Holderbank</i>	43 081.85
Wohnheim Effingerhort, <i>Holderbank</i>	1 200.00
Integrationszentrum Aarau	200.00
Total	59 016.00

Zweckgebundene Spenden

Effingerhort AG, Holderbank	in CHF
Einrichtung Ergänzungsbau	157 000.00
Ergänzungsbau	12 400.00
Landwirtschaft	345.00
Kaffeewagen	5 400.00
Total	175 145.00

Erfolgsrechnung 2017

Klinik Im Hasel AG	in CHF
Medizinische therapeutische Leistungen	7 888 695
Ärztliche und übrige Spitaleinzelleistungen	1 259 872
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	636 680
Übrige Leistungen an Patienten	120 860
Übrige Leistungen an Personal und Dritte	140 921
Debitorenverluste	-24 382
Total Betriebsertrag	10 022 646
Übriger betrieblicher Ertrag	82 987
Total Ertrag	10 105 633

Klinik Im Hasel AG	in CHF
Personalaufwand	-7 999 976
Medizinischer Aufwand	-267 979
Lebensmittelaufwand	-229 266
Haushaltsaufwand	-103 083
Übriger patientenbezogener Aufwand	-172 876
Mietaufwand	-744 056
Unterhalt und Reparaturen, Transporte	-249 799
Energie und Wasser	-81 800
Verwaltungsaufwand	-550 983
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	-68 477
Total Sachaufwand	-2 468 319
Betriebsergebnis EBITDA	-362 662
Abschreibungen	-260 779
Finanzerfolg	-8 773
Ordentliches Ergebnis	-632 214
Betriebsfremder Erfolg	0
Ausserordentlicher Erfolg	-1 945
Ergebnis Betriebsrechnung	-634 159

Effingerhort AG	in CHF	Effingerhort AG	in CHF
Erträge innerkantonale Stellen	2 442 755	Personalaufwand	-1 906 581
Erträge ausserkantonale Stellen	823 281	Aufwand für Produktion	-105 646
Erträge aus Arbeitsgruppen	273 804	Haushaltsaufwand	-215 462
Übrige Betriebserträge	196 451	Raumaufwand	-862 257
Debitorenverluste (Rückstellung)	-123 177	Unterhalt und Reparaturen	-66 068
		Fahrzeugaufwand	-21 083
Total Betriebsertrag	3 613 115	Sachversicherungen	-12 949
Spenden	209 027	Energie und Wasser	-100 523
Total Ertrag	3 822 141	Verwaltungsaufwand	-182 503
		Übriger Sachaufwand	-24 830
		Total Sachaufwand	-1 591 321
		Betriebsergebnis EBITDA	324 238
		Abschreibungen	-137 861
		Finanzerfolg	-3 230
		Betriebsergebnis	183 148
		Betriebsfremder Erfolg	0
		Ausserordentlicher Erfolg	-107 405
		Ergebnis Betriebsrechnung	75 743

Erfolgsrechnung 2017

IZ Integrationszentrum AG	in CHF	IZ Integrationszentrum AG	in CHF
Erträge innerkantonale Stellen	885 130	Personalaufwand	-610 308
Erträge ausserkantonale Stellen	61 976	Materialaufwand	-11 263
Übrige Betriebserträge	7 043	Raumaufwand	-280 842
Debitorenverluste (Rückstellung)	-1 027	Unterhalt und Reparaturen	-22 872
		Sachversicherungen	-5 247
Total Betriebsertrag	953 121	Verwaltungsaufwand	-48 105
		Übriger Sachaufwand	-5 888
Total Ertrag	953 121		
		Total Sachaufwand	-374 217
		Betriebsergebnis EBITDA	-31 403
		Abschreibungen	-7 539
		Finanzerfolg	-267
		Betriebsergebnis	-39 210
		Betriebsfremder Erfolg	0
		Ausserordentlicher Erfolg	0
		Ergebnis Betriebsrechnung	-39 210

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2017.

Als Revisionsstelle haben wir eine eingeschränkte Revision der Jahresrechnungen (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Klinik Im Hasel AG, der Effingerhort AG und der IZ Integrationszentrum AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die beiliegenden Erfolgsrechnungen erstellt worden sind, durchgeführt. In unseren Berichten haben wir bestätigt, dass wir auf keine Sachverhalte gestossen sind, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnungen nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Gemäss unserer Beurteilung sind die beiliegenden Erfolgsrechnungen mit den zugrundeliegenden Jahresrechnungen in allen wesentlichen Punkten konsistent.

Zum besseren Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften sowie des Umfangs unserer Prüfung müssen die Erfolgsrechnungen in Verbindung mit den zugrundeliegenden Jahresrechnungen und unserem zugehörigen Bericht gelesen werden. Der Umfang unserer Prüfungshandlungen ist aus den zugehörigen Revisionsberichten zu entnehmen.

Aarau, 19. März 2018
BDO AG



Thomas Schärer

*Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte*



Philipp Mathys

*Zugelassener
Revisionsexperte*

Unsere Struktur 2017

Stiftungsrat



Präsident:
Dr. phil. nat.
Werner Berner
Erlinsbach



Vizepräsident:
Dr. iur.
Philipp Engel
Rechtsanwalt
Herdern



Finanzen:
Bernhard Wernli
Rothrist



Strategie:
Dr. med.
Rainer Klöti
Auenstein



Baufragen:
Fred Zimmerli
dipl. Arch.
FH/REG A/SIA
Niederlenz



Bruno Ellenberger
Gemeinderat
Gontenschwil



Sabine Galindo
Auenstein



Walter Gloor
alt Grossrat
Niederlenz



Stephan Mahler
Lenzburg



Dr. sc. nat.
Martina Sigg
Grossrätin
Schinznach-Dorf



Markus Wipf
Rombach



Sekretariat:
Elisabeth Keusch
Villigen

Wahlbehörde

Kantonalvorstand des Blauen Kreuzes
Aargau/Luzern

Revisionsstelle

BDO AG, Aarau

Gesellschaften

Klinik Im Hasel AG

Geschäftsleiter: Dr. med. Thomas Lüddeckens

Effingerhort AG

Geschäftsleiterin: Heidi Sommer-Recrosio

IZ Integrationszentrum AG

Geschäftsleiter: Christian Roth

Adressen und Einrichtungen

Von Effinger Stiftung

Geschäftsstelle
Badenerstrasse 13
CH-5200 Brugg
Tel. +41 56 460 20 20
info@voneffingerstiftung.ch
www.voneffingerstiftung.ch

Integrationszentrum Aarau

Erlinsbacherstrasse 39
CH-5000 Aarau
Tel. +41 62 824 76 34
Fax +41 62 824 76 41
info@izaarau.ch
www.izaarau.ch

Klinik Im Hasel

CH-5728 Gontenschwil
Tel. +41 62 738 60 00
Fax +41 62 738 60 29
info@klinikimhasel.ch
www.klinikimhasel.ch

Ambulatorium Lenzburg

Niederlenzer Kirchweg 1
CH-5600 Lenzburg
Tel. +41 56 511 03 11
Fax +41 56 511 03 19
ambulatorium@klinikimhasel.ch
www.klinikimhasel.ch

Tagesklinik Lenzburg

Niederlenzer Kirchweg 1
CH-5600 Lenzburg
Tel. +41 56 511 03 80
Fax +41 56 511 03 90
tagesklinik@klinikimhasel.ch
www.klinikimhasel.ch

Rehahaus Effingerhort

CH-5113 Holderbank
Tel. +41 62 887 80 80
Fax +41 62 893 33 78
info@effingerhort.ch
www.rehahauseffingerhort.ch

Wohnheim Effingerhort

CH-5113 Holderbank
Tel. +41 62 887 80 80
Fax +41 62 893 33 78
info@effingerhort.ch
www.wohnheimeffingerhort.ch

Spenden: Postkonto 50-9087-2

Impressum

Herausgeberin: *Von Effinger Stiftung*
Redaktion: *Sabine Galindo, Von Effinger Stiftung*
Druck: *Effingerhof AG, Brugg*

von effinger stiftung
Geschäftsstelle
Badenerstrasse 13
CH-5200 Brugg

Tel. +41 56 460 20 20
info@voneffingerstiftung.ch
www.voneffingerstiftung.ch